



Berlin, im September 2018

Grüße der neuen Geschäftsführerin

Liebe Freunde des GAW, liebe Schwestern und liebe Brüder,

kennen Sie das? Sie fahren auf der Autobahn und Ihr Blick schweift in die Gegend. Aus den umliegenden Dörfern ragen über die Baumwipfel hinweg Kirchtürme - himmelwärts. Ganz unterschiedlich in Gestalt und Farbe, aber doch unverkennbar Zeugnisse christlichen Lebens. Verortet in der Mitte der Gemeinden signalisieren diese Bauwerke Ausgerichtet-Sein und Standfestigkeit, geben Raum zum Innehalten, ganz individuell. Diese Zeichen erfüllen mich oft mit Freude, ein stilles Dankgebet oder auch ein leises Seufzen meiner Seele bahnt sich seinen Weg.

Mir gefällt die Vorstellung, dass sich mit den Gemeinden und ihren Bauwerken ein Netz spannt, das Zugehörigkeit vermittelt, rund um die Welt. Offene Einladungen, Gott an unserem Leben teilhaben zu lassen.

Als ich im März meine Tochter in Jerusalem besuchte, kam ich am Morgen des Sabbats mit einem jüdischen Mann ins Gespräch, der auf dem Weg zur Klagemauer war. Er fragte mich, ob es mir nicht Angst machen würde, in einer so säkularisierten Gesellschaft wie in Deutschland zu leben. Diese Situation kommt mir immer wieder in den Sinn. Angst ist meiner Meinung nach eine schlechte Motivation. Besser finde ich die Frage, wie kann ich mit Menschen in Kontakt kommen, die –wie ich– die Frage nach Gott in ihr Leben integrieren? Welche Möglichkeiten gibt es, christliche Werte mit Leben zu füllen, andere daran teilhaben zu lassen und sie auf ihren Wegen zu unterstützen?

Das Engagement des Gustav-Adolf-Werkes zielt genau darauf ab!

Mit den zahlreichen Projekten werden evangelische Gemeinden unterstützt u.a. bei vielen diakonischen Anliegen und beim Bau von Gemeindehäusern als Orte, in denen Begegnung möglich ist. Mir gefällt dabei, dass sich dafür an konkreten Situationen der Menschen in den einzelnen Gemeinden orientiert wird. Ihr Leben in oft sozial und politisch schwierigen Verhältnissen wird somit in den Fokus genommen. Berichte, in denen deutlich wird, dass Begegnung zwischen eigentlich verfeindeten Menschen die Hoffnung auf Versöhnung in sich trägt, berühren mich sehr.

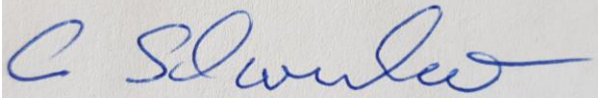
Nach meiner neunjährigen Tätigkeit als Küsterin und Friedhofsverwalterin für die Kirchengemeinden Mahlow und Glasow habe ich mir eine neue Aufgabe gesucht und denke, dass ich als Geschäftsführerin beim Gustav-Adolf-Werk in Berlin einen guten Platz gefunden habe. Frau Boschan haben wir Ende April in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Seitdem war ich zunächst stundenweise für das GAW tätig, seit September mit einem Stellenumfang von 80 %.

Die Fahrt nach Lübben zum 174. Jahresfest war für mich eine gute Möglichkeit, erste Kontakte zu knüpfen, ein paar Impressionen von diesem schönen Wochenende finden Sie in dem beiliegenden „Reisebericht“.

Gustav-Adolf-Werk der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz e.V.
im Diasporawerk der Evangelischen Kirche in Deutschland

Sie sind mit dem GAW auf unterschiedliche Art und Weise verbunden, bitte bleiben Sie uns gewogen! Und bitte nehmen Sie unsere Terminübersicht zur Kenntnis. Ich hoffe, daraus ergeben sich Kontaktpunkte, an denen wir uns kennenlernen können. Ich freue mich!

Herzlich Ihre



- Constanze Schwuchow -



Gemeindehaus in Togliatti

In diesen Tagen fuhr Frau Boschan zum 15. Geburtstag der Gemeinde in Togliatti, die über viele Jahre vom GAW unterstützt wurde.

Am 10.09. schrieb sie:

„Heute nun beginnt das dreitägige, reichgefüllte Festprogramm. Gestern haben wir als erstes schon mal das Diakoniezentrum besucht. Es macht einen hellen und freundlichen Eindruck. Es ist sehr beglückend, die Früchte der Unterstützung durch das GAW (und auch anderer Institutionen) zu erleben. Es gibt viel zu berichten. Gerne tue ich das in Wort und Bild, wenn ich zurück bin.“



Sonnenorgel in Pfarrkirche St. Peter und Paul, Görlitz

Die Vorbereitungen für unsere Reise zum 175. Jahresfest nach Görlitz mit einem Tagesausflug nach Polen haben begonnen. Vielleicht möchten Sie sich mit uns auf den Weg machen? Dann merken Sie sich den Termin vor: 28.-30 Juni 2019



Am **29. Oktober 2018 um 15.30 Uhr** ist Frau Dr. Elisabeth Raiser, evangelische Präsidentin des 1. Ökumenischen Kirchentages (2003), bei der GAW-Frauenarbeit zu Gast. Sie lebte 25 Jahre in Genf, wo sie sich in der ökumenischen Frauenbewegung engagierte. Zum Gesprächseinstieg wird sie mit ihrem Film

"Unsere Geschichte erzählen - unsern Glauben leben – Frauen in der weltweiten Ökumene"

einen Einblick in die „Dekade zur Überwindung von Gewalt“ (2001-2010) des Ökumenischen Rats der Kirchen geben. Auch aus der vorangehenden Dekade „Solidarität der Kirchen mit den Frauen“ kann Frau Dr. Raiser berichten. Wir sind dankbar, bei uns eine Frau aus der Kirche mit einem so großen Erfahrungsschatz begrüßen zu dürfen und freuen uns auf einen anregenden, lebhaften Nachmittag. Bitte melden Sie bis zum 24. Oktober in der Geschäftsstelle an.

Gustav-Adolf-Werk der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz e.V.
im Diasporawerk der Evangelischen Kirche in Deutschland

Anschrift Gustav-Adolf-Werk, Jebensstraße 3, 10623 Berlin

Kontakt Tel. +49 (0) 30 3 10 01-1100, Fax +49 (0) 30 3 10 01-1600, office@gaw-berlin.de, www.gaw-berlin.de

Bankverbindung IBAN: DE80 5206 0410 0003 9013 60, BIC: GENODEF1EK1, (Kontonr. 3901360, BLZ 52060410, Evangelische Bank)